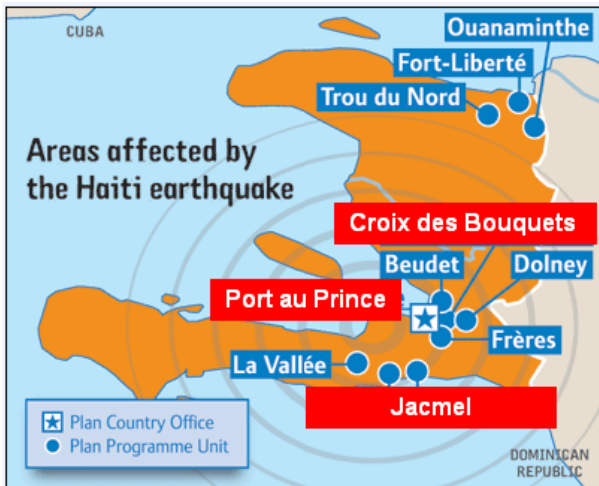


Plan in Haiti

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

6 Monate nach dem Erdbeben



Das schwere Erdbeben, das am 12. Januar 2010 Haiti erschütterte, war die größte Katastrophe in der Geschichte des Landes. Es tötete mehr als 200.000 Menschen und machte 1.5 Millionen Personen obdachlos. Aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte in den haitianischen Städten, mangelhafter Bauqualität der Häuser und fehlender präventiver Maßnahmen war der Schaden immens. Die Infrastruktur wurde massiv beschädigt – einschließlich Kommunikationsstrukturen, Straßenverbindungen und Häfen. Die meisten Gebäude, einschließlich Regierungssitz und der UN-Hauptsitz, wurden zerstört.

Das Erdbeben hat das ärmste Land Lateinamerikas in seiner schon vor dem Erdbeben extrem schwachen Entwicklung um über ein Jahrzehnt zurückgeworfen. Schätzungen gehen davon aus, dass sich die Kosten der Schäden auf fast 14 Milliarden US-Dollar belaufen.

Die sehr große Medienaufmerksamkeit führt zu sehr hohen Erwartungen, einen raschen Wiederaufbau des Landes zu leisten. Angesichts von kaum vorhandenen Strukturen, einer schwachen Regierungsführung, Korruption und extremer Armut sehen sich Regierung sowie nationale und internationale Hilfsorganisationen bei ihren Bemühungen rund um den Wiederaufbau mit noch nie dagewesenen Herausforderungen konfrontiert.

Plan in Haiti

Plan arbeitet in Haiti seit 30 Jahren zusammen mit etwa 42.000 Kindern, deren Familien und Gemeinden in den vom Erdbeben betroffenen Programmgebieten Port-au-Prince, Croix-des-Bouquets und Jacmel sowie Cap Haitien im Norden des Landes. Das Kinderhilfswerk ist gut aufgestellt und arbeitet an der Basis mit den Kindern und den Gemeinden.

Das Spendenaufkommen des Kinderhilfswerks für die Soforthilfe und den Wiederaufbau beläuft sich auf 20,6 Millionen US-Dollar. Bis jetzt wurden 7,7 Millionen US-Dollar in den Wiederaufbau des haitianischen Gesundheitswesens, Bildung und provisorische Notunterkünfte investiert. Auch die restliche Summe in Höhe von 13 Millionen US-Dollar wird in den Wiederaufbau Haitis fließen. Wichtig ist dabei, dass Plan sicherstellt, dass Projekte zweckdienlich und nachhaltig sind und die Mittel dort eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden.



Kinderschutzzonen bieten Raum zum Spielen.

Daher hat Plan in Haiti seine Länderstrategie um ein zusätzliches Programm ergänzt. Das Kinderhilfswerk setzt dabei auf seine langjährige Erfahrung in der Katastrophenhilfe in Haiti und die hilfreichen Erkenntnisse nach dem Tsunami in Asien im Jahr 2004.

Die betroffenen Programmgebiete im Süden und Westen des Landes werden für die Jahre 2010 und 2011 als Katastrophengebiete eingestuft. Die Programmarbeit konzentriert sich zunächst auf die Sofort- und Übergangshilfe. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kinderschutz sowie frühkindliche Entwicklung und Bildung. In Beratungsgesprächen mit Kindern und Jugendlichen betonten diese immer wieder, dass Bildung für sie das Wichtigste sei. In den Bereichen frühkindliche Förderung, provisorisch eingerichtete Schulen, Kinderschutzzonen sowie kinderfreundliches und –gerechtes Lernen besitzt Plan herausragende Expertise. Schwerpunkte der Programmarbeit nach dem Erdbeben sind

- Bildung
- Schutz der Kinder
- Einkommenssicherung
- Gesundheit
- Sofort- und Übergangshilfe

Plan arbeitet auch weiterhin erfolgreich mit Regierungsstellen, den Vereinten Nationen und anderen internationalen und nationalen Partnern zusammen, um einen effektiven und nachhaltigen Wiederaufbau zu gewährleisten.



Mit Beginn der Regensaison wird Trinkwasser knapp.

Auswirkungen auf die Arbeit von Plan Haiti

Durch das Erdbeben sind zwei Programmgebiete direkt und ein drittes indirekt betroffen. Die Planbüros in den drei Programmgebieten sind so stark beschädigt, dass sie nicht nutzbar und einsturzgefährdet sind. Die gesamte technologische Infrastruktur wurde stark beschädigt. Auch die Plan-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind direkt vom Erdbeben betroffen. Eine Kollegin verlor ihr Leben. Viele

wurden obdachlos und leben in provisorischen Unterkünften. Alle haben Freunde oder Familienangehörige verloren. Es sind auch zehn Patenkinder gestorben. Plan arbeitet in der Regel mit Partnerorganisationen zusammen. Die meisten von ihnen haben jedoch mit den Folgen des Erdbebens selbst zu kämpfen.

Herausforderungen

Nach dem Erdbeben erlebte das Land eine große internationale Solidarität. Trotz immenser finanzieller Zusagen bleiben die Herausforderungen, die einen schnellen Wiederaufbau ermöglichen, groß.

Neben einer schwachen Staatsgewalt und Regierungsführung, Korruption und zerstörten Verwaltungsstrukturen fehlt es an lokalen Ressourcen und Materialien.

Gesellschaftliche Strukturen haben Schaden genommen, die öffentliche Sicherheit in den betroffenen Gebieten ist sehr schwach ausgeprägt. Steigende und überhöhte Preise verschärfen die negative Stimmung.

Ein großes Problem stellen fehlende Grundstücke und ungeklärte Verhältnisse beim Landbesitz dar. Dies führt zu Verzögerungen im städtischen Wiederaufbau und verlängert den Aufenthalt der Betroffenen in den Notunterkünften.





Eine Herausforderung ist die Koordination der inzwischen über 1.000 gemeinnützigen Organisationen vor Ort und die Rekrutierung von lokalem, erfahrenem Personal.

Die Hurrikan-Saison hat begonnen und dies ist ein ernst zu nehmender Faktor, der in der Projektarbeit, Katastrophenvorsorge und Soforthilfe eingeplant werden muss.



Mädchen und Jungen wollen Bildung, Bildung, Bildung.

Plans Arbeit bis Juni 2010

<p>Soforthilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø Für 39.000 Menschen Unterbringung und Unterstützung bereit gestellt: 3.400 Zelte, Familienpakete sowie Güter des täglichen Bedarfs in 44 Notunterkünften verteilt Ø 2.000 Haitianer über das Programm „cash for work“ für den Wiederaufbau angestellt: Freiräumen von Straßen und Schulen, Beseitigung von Schutt, Wasser- und Sanitärversorgung. (insgesamt 250.000 Arbeitstage) 	
<p>Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø 150 provisorische Klassenräume (Zelte) wurden errichtet, sechs Zentren für frühkindliche Förderung eröffnet Ø Sechs permanente Klassenräume wurden gebaut, Verträge für 144 weitere geschlossen Ø Begutachtung der Schäden in 483 Schulen Ø Fortbildung für 500 Lehrkräfte und 100 Schulleiter/-innen Ø „Back to School“-Kampagne gestartet für die Wiedereröffnung von Schulen und die Bedeutung von Bildung. 	
<p>Kinderschutz, Interessensvertretung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø 30 Kinderfreundliche Zonen erbaut – sichere, überwachte Areale für Unterricht und Spielzeit Ø Psychosoziale Unterstützung für 4.000 Kinder (Diagnose, Spieltherapie, Traumabewältigung, -unterstützung), 4.053 Spielausrüstungen bereitgestellt Ø „Clowns Without Borders“: Vorstellungen für 6.000 Kinder. Zweiter Besuch hat gerade stattgefunden Ø Haitis Post Disaster Needs Assessment (PDNA): Gespräche mit 1.000 Kindern in Zusammenarbeit mit UNICEF. Die Kinder werden gehört, und sind damit aktiv in den Prozess des Wiederaufbaus eingebunden. Ø Zusammen mit Partnerorganisationen der lateinamerikanischen und karibischen Sektion von „Global Movement for Children“: Erarbeitung einer Vision, die eine auf Kinder und Arme ausgerichtete Agenda für die Entwicklung des Landes vorsieht. Ø Die Rechte und Bedürfnisse der Kinder auf höchstem Niveau beim Gebertreffen in New York repräsentiert. 	
<p>Gesundheit, Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø 25.673 Kinder wurden gegen Masern, Diphtherie und Tetanus geimpft (Zusammenarbeit mit UNICEF und Ministerium für Gesundheit) Ø Das Ministerium für Gesundheit mit medizinischem Bedarf, im Wert von 13 Millionen kanadischen Dollar, unterstützt Ø 112 mobile Krankenhäuser zur Verfügung gestellt Ø Installation und Bau von 75 Latrinen, 30 Waschkabinen und 7 Wasserspeichern. Weitere Projekte in diesem Bereich wurde an andere internationale Nichtregierungsorganisationen in Haiti abgegeben. Plan half, wo an anderer Stelle Ressourcen erschöpft waren. 	
<p>Patenschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ø Weiterhin Befragung und Registrierung der Patenkinder Ø Persönliche Besuche der Patenfamilien Ø Bis das Patenschaftsprogramm wieder anläuft – dies kann noch Monate dauern - werden in regelmäßigen Abständen Berichte, die Kinder erstellen auf http://www.plan-deutschland.de/aktuelles/haiti-special/ veröffentlicht. 	